



Auf jedem Flur gibt es einen Aufenthaltsraum mit einer Küche. Hier können die Bewohner gemeinsam kochen und essen. Jeden Tag wird frisch gekocht. In einem kleinen Raum daneben können sich die Bewohner zurückziehen.

Wohnpark mit gepflegter Hotelatmosphäre

PFLEGE BUTLER Senioren sollen ein Stück ihres bisherigen Zuhauses in den neuen vier Wänden wiederfinden

Zwei Wochen vor der offiziellen Eröffnung durfte sich unsere Zeitung bei einem Rundgang durch den Neubau schon einmal umschauen.

VON ANTJE BRÜGGERHOFF

JEVER – Heiko Friedrich sagt es in einem Nebensatz, beinahe selbstverständlich – und dabei ist es das lange nicht: „Es soll ja alles so bleiben. Alles soll so wie immer sein.“ Vor allem für ältere Menschen ist es unglaublich wichtig, dass sie nach jahrelangem Wohnen im Eigenheim, mit Routinen und Gewohnheiten, Hobbys und persönlichen Wertgegenständen, nicht plötzlich in ein komplett anderes Leben gezogen werden. Genau hier setzt das Team der Unternehmensgruppe Pflegebutler an – und so soll es auch in Jever sein. Am 1. März wird der neue Wohnpark an der Mühlenstraße eröffnet.

Vor vier Jahren begannen die Planungen, zwei Jahre lang hat der Bau gedauert. „Üblicherweise brauchen wir 15 bis 18 Monate. Doch hier hat die Pfahlgründung mehr Zeit in Anspruch genommen“, sagt Heiko Friedrich, der gemeinsam mit Peter Janssen Geschäftsführer von Pflegebutler ist. Mehr als 120 Pfähle waren für den Bau notwendig, das habe die Kosten auch um einiges gesteigert. Insgesamt hat der Bau rund zwölf Millionen Euro gekostet.

Einige der Investitionen sind für den Bewohner gar nicht sichtbar: Heiko Friedrich öffnet nacheinander die Kellertüren, hinter denen sich Lager und Kühlräume, Heizungsanlagen sowie Bereiche für die Wäsche befinden. Friedrich zeigt auf eine Waschmaschine. „Die kostet in etwa so viel wie ein Kleinwagen.“

Eine Etage über dem Keller liegt im Erdgeschoss der Eingang mit Empfangsbereich. Links und rechts gehen die langen Flure ab – teilweise mit Teppich, teilweise mit schallgeschütztem Boden. Beides werde, wie auch die farbenfrohen Tapeten, regelmäßig gesäubert und instand gehalten, sagt Friedrich. „Regelmäßig wird hier gestrichen und alles er-



Heiko Friedrich führt durch den Wohnpark Jever an der Mühlenstraße. Das Haus ist hell und freundlich gestaltet, viele kleine Details zieren die Zimmer. Jeder Wohnpark bekommt sein eigenes Logo – auch der in Jever (rechts).

neuert, der Teppich ist desinfizierbar.“ Die Flure führen zu den einzelnen Apartments, genauso ist es im ersten und zweiten Stock sowie im Dachgeschoss. Die Hälfte der insgesamt 72 Apartments sind schon jetzt reserviert. Das Konzept von Pflegebutler ist schließlich bekannt: Der Wohnpark in Jever ist bereits der achte. Zudem werden derzeit neun Wohnparks in Friesland, Ostfriesland und im Ammerland gebaut, ausgebaut oder geplant.

Alle Zimmer in Jever sind 30 Quadratmeter groß, ausgestat-

tet sind sie mit Küche und Bad, einem kleinen Tisch und Stuhl, einem Bett und Fernseher. „Wir halten die Räume bewusst schlicht möbliert, weil sich die Bewohner hier selbst einrichten sollen – so, wie sie es mögen“, sagt Friedrich. Dazu: moderne und helle Tapeten, große Fenster, Balkon oder Terrasse. Die Fenster der Apartments, die zur Straße gerichtet sind, sind dreifach verglast, mit besonderem Schallschutz. Für die Matratzen gibt es Rettungstücher – mit Gurten, damit ein Bewohner, falls nötig, herausgetragen werden kann.



Auf jedem Flur gibt es einen Aufenthaltsraum mit Küche. „Hier wird jeden Tag frisch gekocht, auch gemeinsam mit den Bewohnern, wenn sie mögen.“ Daneben gibt es einen Ruheraum, zum Beispiel für Mittagspausen. Die ganze Atmosphäre wird auf den Tagesablauf ausgelegt: „Morgens wird im Aufenthaltsraum eher stimmungsvolle Musik gespielt, in den Fluren ist oben eine helle Lichtleiste. Die wird aber gedimmt und die Musik heruntergefahren, sobald Mittagspause ist oder es Abend wird“, erklärt Friedrich.

Wenn die Bewohner nicht im Aufenthaltsraum oder eigenen Apartment sein möchten, können sie die Fitnessgeräte nutzen, in einen kleinen Wellnessbereich mit Badewanne gehen – oder auch ins haus-eigene Haarstudio. „Dafür wird regelmäßig eine Friseurin kommen. Dann können sich die Bewohner mal verwöhnen lassen.“ In einem Clubraum können Geburtstage gefeiert werden.

Für all die Angebote werden natürlich auch ausreichend Mitarbeiter benötigt – insgesamt 70 werden eingestellt, ein

Großteil der Stellen ist bereits besetzt, sagt Friedrich.

Schon jetzt kann er die Eröffnung am 1. März kaum abwarten. Hier und da wird zwar noch ein wenig gewerkelt. „Aber wenn die ersten Bewohner einziehen, wird alles fertig sein.“ Schließlich sollen sich die Bewohner sofort wohl fühlen, vieles soll für sie möglich sein, was zuvor auch möglich war – und das vom ersten Tag an.

Einen Tag der offenen Tür feiert das Team des Wohnparks Jever am 1. März von 11 bis 17 Uhr.

BILDER: ANTJE BRÜGGERHOFF